



# Laibacher Zeitung.

Februar  
Samstag den 3. Jänner.

## Illyrien.

Anton Perrot, k. k. Professor der italienischen Sprache, Literatur und des Geschäftshandes in Laibach, ist mit Verordnung des k. k. innerösterreich. k. k. k. Appellations-Gerichtes ddo. 21. December 1843, Z. 14,736, zum Dolmetsch in der italienischen und französischen Sprache für Krain ernannt worden, und hat in dieser Eigenschaft den 9. Jänner 1844 bei dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain den Eid abgelegt.

## Dalmatien.

Lissa, den 10. Jänner. In den letztverstorbenen Tagen hatten außer dem Dampfboote „Arciduca Lodovico“, 7 andere größere Schiffe in diesem Hafen angelegt. Unter diesen befand sich auch die schöne wallachische Gobarre „Siret“, welche die Aufmerksamkeit der hiesigen Einwohner besonders fesselte, nachdem es das erste Mal war, daß ein Schiff unter wallachischer Flagge in diesen Gewässern erschien. (Wag. di Zara.)

## Dänemark.

Kopenhagen, im Jänner. Für die Fahrt über den vier Meilen breiten großen Belt, zwischen Nyborg und Korsör auf der großen Straße nach Kopenhagen, ist seit Neujahr ein neues treffliches Postdampfschiff im Gang, das selbst gegen starken Wind nur 2 1/4 Stunden zu der Ueberfahrt gebraucht, und nicht bloß für eine beträchtliche Menge von Passagieren und Gütern, sondern auch für drei bis vier Wagen und 10 Pferde Raum hat. — Die Wirkung des langen Friedens auf die Zunahme des Verkehrs macht sich allmählig auch in unserm Lande geltend. Besonders auffallend war im verfloffenen Jahr die Frequenz des Schleswig-Holsteinischen Canals; seit dessen Gründung, 1785, war bisher die größte Schiffszahl 3651 (im Jahr 1802); neuer aber stieg sie auf 3865. (Allg. Z.)

## Niederlande.

Aus den statistischen Tabellen, welche die Regierung alljährlich mittheilt, erhellt, daß die Bevölkerung Niederlands am 1. Jan. 1843 2,957,473 Seelen betrug (Süd-Holland) 544,215, Nord-Holland 456,007, Geldern 358,718, Nordbrabant 390,404, Seeland 156,899, Briesland 236,612, Utrecht 148,898, Ober-Yssel 205,701, Grönin-gen 182,284, Drenthe 77,565, Deutsch-Fimburg 200,170). Die Zunahme im Jahre 1842 betrug 24,695 Seelen (1/119 der Bevölkerung), 10,861 weniger als 1841. Geboren wurden 105,629 (54,466 Knaben und 51,163 Mädchen), im Verhältniß zur Bevölkerung wie : 1 277; 5516 uneheliche Kinder befanden sich darunter oder 0,046 der Geborenen; verhältnismäßig die meisten in Nord- und Süd-Holland, wo die Hauptstädte liegen, die wenigsten in Nord-Brabant. Ehen wurden 21,064 geschlossen, 1/139 der Bevölkerung. Die meisten Geburten sind auf den Februar, die meisten Sterbefälle auf den Jänner gefallen; die wenigsten Geburten und Sterbefälle dagegen auf den Juli.

(Allg. Z.)

## Spanien.

Madrid, 9. Jänner. Der britische Gesandte hat Ihrer Majestät ein eigenhändiges Schreiben der Königin Victoria als Antwort auf die Mittheilung überreicht, welche die Königin von Spanien ihr über ihre Großjährigkeitserklärung gemacht hatte. Der Infant Heinrich, jüngerer Sohn des Infanten Don Francisco, hat von der Cadixer Ebode an Bord der Fregatte „Maria Cristina“ ein enthusiastisches Dankschreiben an den Marineminister gerichtet für sein neues Avancement. Er versichert darin unter anderm, sein Leben der spanischen Marine widmen und alle seine Anstrengungen auf deren Vergrößerung und Ausbildung hinwenden zu wollen.

Die progressivsten Deputirten fangen an Manifeste an ihre Wähler zu erlassen. Die Vertreter der Provinz Alicante nennen in einem solchen Document die Verordnung zur Einführung des Ayuntamientogesetzes von 1840 geradezu einen Willküract, dem sich die Nation nicht zu unterwerfen habe. Die Moderablätter greifen diese Benehmen als illegal und unparlamentarisch heftig an: die Deputirten thäten besser, dem Partehass endlich einmal Zügel anzulegen und ihren Einfluß darauf zu verwenden, ihren Mitbürgern den Geist der Ordnung, des Gehorsams und der Ruhe einzufößen, ohne welche die Freiheit nur ein eitles Wort und das Repräsentativsystem nur eine grausame Ironie für die Nation sey. (Allg. Z.)

Die Allg. Pr. Ztg. enthält ein Schreiben aus Madrid vom 12. Jänner, worin es heißt: Diesen Morgen ist der zum Vorkschafter bei dem König der Franzosen ernannte Herr Martinez de la Rosa auf seinen Posten abgegangen. Gestern Nachmittag stattete ihm der französische Vorkschafter, Graf von Bresson, seinen Abschiedsbesuch ab, und verweilte zwei volle Stunden bei ihm. Der englische Gesandte, Herr Bulwer, brachte vorgestern einige Minuten bei Herrn Martinez de la Rosa zu, der nunmehr in Paris den Schlüsselstein zu dem politischen System legen wird, das die Höfe von London, Paris und Madrid miteinander verbinden soll.

Die Appartements im königlichen Schlosse, welche der Königin Marie Christine zur Wohnung dienen sollen, werden gegenwärtig in Stand gesetzt. Die Herren Donoso Cortes und Ros de Diano haben ein eigenhändiges Schreiben der Königin Christine an ihre Schwester, die Gemahlinn des Infanten Don Francisco, von Paris mitgebracht. Der Inhalt desselben soll für Letztere sehr befriedigend seyn. Der älteste Sohn des Infanten ist gestern nach Pampeluna abgegangen, um den Befehl des Cavallerie-Regiments, zu dessen Obersten er ernannt worden ist, zu übernehmen.

Die Königin hat nunmehr, bei Strafe ihrer Ungnade, dem Generale Narvaez befohlen, die Feldmarschallswürde anzunehmen. (W. Z.)

### Großbritannien.

London, 18. Jänner. Die ganze Gerichtssitzung der Dubliner Queensbench in dem anhängigen Staatsprozeß am 16. Jänner war mit dem Plaidoyer des Kronanwalts ausgefüllt, ohne daß er dasselbe zu Ende brachte. In der Sitzung am 17. wieder aufgenommen, war es annoch in vollem Gange als die Post abging. Hr. Emuh unterbrach seine Rede einigemal, damit die Geschwornen sich zurück-

ziehen und Erfrischungen nehmen konnten. Einer Gefahr sind dieselben, jedoch mit knapper Noth, entgangen — der Gefahr nämlich, auf die ganze Dauer des Prozeßes auch Nachts zusammengehalten zu werden, um jeder Collusion vorzubeugen. Der Kronanwalt hatte wirklich, mit Berufung auf Antecedentien, den Gedanken fallen lassen, man möge die Schwürmänner in einem nahe bei dem Gerichtshof liegenden Hotel einquartieren, worauf der Obmann der Jury mit stehender Stimme zu dem vorsitzenden Lord Oberrichter sagte: „Mylord! Geschäftsleuten, wie wir es sind, würde es sehr ernstlichen Nachtheil bringen, wenn wir einen Monat lang, oder so etwas, eingesperrt würden.“ (Gelächter.) Ein anderer Geschwornener, Hr. Rigby, bemerkte, er sey an starke tägliche Leibesbewegung zu Fuß gewöhnt, und würde erkranken, wenn er so lange sitzen müßte. Der Richter tröstete, der Prozeß werde wohl nicht so gar lange dauern. Endlich, da auch die Angeklagten sich für die Geschwornen verwendeten, ward ihnen, auf gegebene Versicherung, daß sie mit Niemand ein Wort über den Prozeß sprechen wollten, vergönnt wenigstens in ihren eigenen Wohnungen zu schlafen. Das Plaidoyer des Kronanwaltes wurde so lang durch die vielen Citate aus in Repealmeetings gehaltenen Reden und aus Repealzeitungen. In Dublin, schreibt der Correspondent des M. Chronicle, glaubte man allgemein an die Verurtheilung der Angeklagten, namentlich D. O'Connell's, denn, sagt er, hätte man ganz Dublin durchstöbert, so würde man keine den Wünschen der Krone geneigteren Geschwornen haben finden können als diese. Schon ihre Namen sind lauter englische. O'Connell saß während des Plaidoyer in Advocatentracht neben seinem Anwalt, und kramte viel in Büchern und Papieren. Ebenso verfolgte Herr Shiel die Argumentation des Attorney-General mit gespanntester Aufmerksamkeit.

In dem so eben eröffneten Testament, des Marquis von Wellesley, der sich bekanntlich als der einzige in seiner Familie zu Whigggrundsätzen bekannte, sind seinem Privatsecretär Herrn Alfred Montgomery, außer einem Legat von 1000 Pf. St., die Manuscripte des Verstorbenen vermacht, und zwar — so versichert mindestens der Standard — mit folgender Bestimmung: „Ich wünsche, daß derselbe solche von meinen Papieren herausgebe, welche dazu dienen mögen, meine zwei Verwaltungen in Irland zu beleuchten und meine Ehre gegen die Verleumdungen Melbourne's und seines Staatspfeifers O'Connell zu schützen.“ Lord Brougham, welchem Wellesley seine seltene Homerausgabe vermacht, ist

beauftragt, Hrn. Montgomery bei der Herausgabe zu unterstützen. „Ich übergebe ihm“, sagt der Testator, „mein Andenken, indem ich seiner Gerechtigkeit und seiner Ehre vertraue.“ (Allg. Z.)

London, 18. Jänner. Zum Nachfolger Sir Henry Pottingers, als Ihrer Maj. Oberbevollmächtigter in China und Statthalter von Hongkong, ist, wie der Standard aus zuverlässiger Quelle vernommen, Herr Davis bestimmt, welcher vordem kurze Zeit an der Stelle des verstorbenen Lord Napier in China Dienste gethan. Herr Davis wird demnächst über Aegypten auf seinen wichtigen Posten abreisen. (Allg. Z.)

London, 20. Jänner. Am 18. Jänner fand die vierte Gerichtssitzung in dem Staatsprozeß gegen Daniel O'Connell und Consorten in Dublin Statt. — Dubliner Abendblätter vom gedachten Tage melden hierüber: „Der heutigen Sitzung, in welcher mit dem Zeugenverhör begonnen ward, sah man mit ziemlicher Spannung entgegen, weil allgemein verlautet hatte, daß der Attorney-General beim Gerichtshofe ein Verbot der Zeitungsberichte über die Verhandlungen bis zur Beendigung der Verhöre beantragen werde. Wenn der Kronbeamte wirklich diesen Vorsatz gefaßt hatte, so hat er ihn wenigstens noch rechtzeitig aufgegeben, indem kein Antrag dieser Art gestellt ward. Die Sitzung begann mit dem gewöhnlichen Aufrufe der Angeklagten und der Geschwornen. Einer der letzteren, der alte Capitän Croker, fehlte, was einigen Aufschub veranlaßte; er erschien jedoch bald und der Jury wurden Notizenbücher und Federn behändigt. Der Solicitor-General nahm heute den Platz ein, den an den vorhergehenden Tagen der Attorney-General inne hatte. Das Zeugenverhör begann mit Abhörnung der Zeugen für die Krone. Der erste aufgerufene Zeuge war der früher vielbesprochene und irriger Angaben überwiesene Richterstatler der Regierung, Schnellschreiber Hr. Fred. Bond Hughes. Nachdem er, wie später die andern Zeugen, den Eid geleistet hatte, wurde er durch den Solicitor-General vernommen. Seine Aussagen, die durch zahlreiche Fragen des Solicitor-Generals unterbrochen wurden und zum Theil Antworten auf die Fragen waren, liefen im Wesentlichen auf Folgendes hinaus: „Ich bin Schnellschreiber seit 16 bis 17 Jahren; ich kam am 30. Sept. zum ersten Male nach Irland und wohnte Tags darauf der Versammlung zu Mullaghmast bei, die etwa 40,000 Personen zählen mochte. Ich sah allerhand Aufzüge und Processionen mit Fahnen. Auf letzteren standen allerhand Inschriften und Wahlsprüche, z. B. „Eine Nation

von 9 Millionen ist zu stark, um einer andern als Schweiß zu dienen“ und „Hurrah für die Repeal!“ An der Plattform, wo sich viele Personen mit Stäben in den Händen und Papieren an den Hüften befanden, auf denen zu lesen war „O'Connell's Polizei“ stand die Inschrift „Irland muß eine Nation seyn.“ Ich kenne die H. O'Connell (bei dieser Erklärung des Zeugen erhob sich der gegenüber sitzende Agitator und machte Herrn Hughes eine tiefe Verbeugung; lautes Gelächter), Dr. Gray, May und Steele; sie wohnten der Versammlung bei. Die daselbst gehaltenen Reden habe ich aufgeschrieben; zuerst sprach O'Connell, welcher den Vorsitz führte. (Der Zeuge ward nun aufgefordert, O'Connells Rede zu verlesen; seine Auffassung derselben stimmt mit dem Berichte überein, den die Journale damals darüber gaben.) Die folgende Stelle der Rede ließ der Oberrichter wiederholen, um sie sich aufzuschreiben: „Ich gebe zu, daß sie (die Union) die Kraft des Gesetzes für sich hat, weil sie durch den Knittel der Constabler, durch das Bayonnet des Soldaten, durch den Säbel des Reiters und durch die Gerichtshöfe aufrecht erhalten wird, welche die Vollmacht zur Aburtheilung besitzen, aber sie wird nicht durch verfassungsmäßige Rechte aufrecht erhalten. Die Union ist daher, nach meiner Ansicht, durchaus null und nichtig.“

(Beschluß folgt.)

### R u ß l a n d.

Die Berlinischen Nachrichten enthalten folgende Mittheilungen ihres Correspondenten aus St. Petersburg vom 16. Jänner: „Am 13. d. M. ward in dem kaiserl. Winterpalais die Verlobung Seiner Durchlaucht des Herzogs von Nassau mit der zweiten Tochter Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, der Großfürstinn Elisabeth, vollzogen. Außer den hoffähigen Militär- und Civilpersonen war auch die Kaufmannschaft der ersten und zweiten Classe zur Beivohnung des kirchlichen Actes aufgefordert worden. Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger war am Tage zuvor aus Darmstadt wieder hier eingetroffen und befand sich dicht hinter seinen kaiserlichen Aeltern mit in der Procession. Nach den Mitgliedern der kaiserl. Familie folgte der erlauchte Bräutigam und hinter ihm der Prinz von Oldenburg mit seiner Gemahlinn. Bei der Rückkehr aus der Kirche befand sich der erstere an der Seite seiner erlauchten Braut. Die Mittagstafel, für die drei ersten Rangclassen zulässig, fand im Marmorsaale Statt, und es wurden bei derselben J. M. der Kaiser und die Kaiserinn nur

von den höchsten Hoffchargen, die Verlobten aber von Kammerherren bedient. Während des Mahles wurden fünf Toaste, jeder von einer Kanonensalve begleitet, ausgebracht; bei dem Wohlseyn SS. kaiserlichen Majestäten fielen 51, bei den übrigen Toastten 31 Kanonenschüsse. Am Abend war Ball im Georgensaal. Vor dem Beginn desselben brachte das diplomatische Corps den Neuverlobten seine Glückwünsche dar. Während des ganzen Tages läuteten die Glocken aller Kirchen und Abends war die Residenz festlich beleuchtet. Am folgenden Vormittage statteten die hohe Geistlichkeit und die ersten Staatschargen den Neuverlobten im großfürstlich Michael'schen Palais ihre Glückwünsche ab. — Die Regierung beabsichtigt innerhalb zehn Jahren alle Obnodworzen (Freisassen) in den westlichen Gouvernements zur Uebersiedlung in die des Südens zu vermögen. In Folge getroffener Anordnungen des Reichsdomänen - Ministeriums sind bereits in den zwei letzten Jahren nahe an 5000 dieser Freisassen in den Gouvernements Laurien und Zakaterinoslaw colonisirt worden.“ (Oest. B.)

### Osmanisches Reich.

Berichte aus Cairo vom 24. December melden: Mehemet - Ali war den 16. d. M. in Miniah eingetroffen, und in diesem Augenblicke dürfte er bereits im Fajum angekommen seyn. Man erwartet ihn hier in Kurzem. Der „Hindostan“, welcher den 15. November von Calcutta abgegangen war, hat Seidenwaren, welche nach England bestimmt sind, mitgebracht. Dieß ist das erste Beispiel einer directen Warensendung von Indien über den Isthmus von Suez nach Europa. Findet das Expeditionshaus Nylwin seine Rechnung dabei, so zweifelt man nicht, daß der größte Theil der in Indien erzeugten Seide und des Indigo in der Folge den nämlichen Weg nehmen werden. Der große Frachtlohn von 150 fl. C. M. für die Tonne (20 Wiener Centner) wird durch die dabei erzielte Schnelligkeit des Transportes reichlich compensirt. — Die Unruhen in den Umgebungen von Aden dauerten fort, und da die in den Umgebungen jener Stadt lagernden Beduinen theils in Fehde untereinander, und theils in Mißverständnissen mit dem Gouverneur von Aden lebten, so mußte der Handel mit dem Innern von Arabien, der bereits eine so erfreuliche Entwicklung erlangt hatte, größtentheils eingestellt werden.

(Prg. 3.)

Von der türkischen Gränze, 11. Jänner. Obwohl einstimmige Berichte aus Thessalien, Epi-

rus und den jonischen Inseln melden, daß die Besorgnisse wegen eines Ausbruchs von Unruhen in dortigen Gegenden sich mehr und mehr legen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die christliche Bevölkerung dieser Provinzen sich mit Plänen, von der türkischen Herrschaft befreit zu werden, insgeheim beschäftigt. Die Pforte scheint dieß wohl zu adnen. Kürzlich hat sie die Garnisonen von Larissa und Janina je um 3000 Mann regulärer Truppen verstärkt. (Mag. 3.)

### Vermischte Nachrichten.

Eine Locomotive, die nach ihrer gewöhnlichen Schnelligkeit 21 englische Meilen in einer Stunde zurücklegt, würde zu dem Wege von London nach Ostindien 8 Tage und nach Peking 11 Tage brauchen. Den ganzen Erdboden würde sie in 50 Tagen umlaufen, die Reise nach dem Monde würde sie in 16 Monaten machen können.

Endlich hat Herr de Castellane seinen lange gehegten Plan einer weiblichen „Academie française“ in Paris in's Werk gesetzt. Unter den Anordnungen der Statuten findet man: die Vertheilung von Ehrenmünzen an die Verfasserinnen ausgezeichnete Werke; die Aufmunterung junger Schriftstellerinnen bei ihren ersten literarischen Versuchen, und die Bestreitung der Unkosten für die Auflage ihrer Werke; Geldunterstützungen an Schriftstellerinnen in bedrängten Umständen und Sorge für die Kinder jener, die in Armuth sterben. Unter den bereits zu Mitgliedern der Akademie erwählten Damen finden wir: Mmes. Georges Sand, Emile de Girardin, de Bawr, Virginie Ancelot, Anna des Effarts, Clemence Robert, Charles Reybaud, Fürstinn von Craon, Eugenie Foa, Melanie Waldor, Anaïs Segalas, d'Helf, Gräfinn Merlin und mehre ausgezeichnete Malerinnen und Musikerinnen.

In einer Sitzung des Londoner medicinischen Vereins trug Dr. Blake vor, er sey im Stande, die furchtbarsten Zahnschmerzen, wenn diese nicht von einem rheumatischen Uebel herrühren, durch Anwendung des nachbemerkten Mittels zu heilen: Zwei Drachmen auf's Feinste pulverisirten Alaun, und 7 Drachmen salpetrigen Aether - Spiritus (nitrous spirit of aether) gemischt und davon in den schadhafsten Zahn gelegt.

In Paris werden jeden Morgen ungefähr 100,000 Litres Milch verkauft; es gehören also wenigstens zehntausend Kühe dazu, um den Partnern jeden Morgen diese Milch zum Frühstück zu liefern.



als: Zimmereinrichtungsstücke, Weine, Weinfässer, Küchengeräth, Heu, 1 Kuh ic., wegen aus dem Urtheile vom 24. Mai 1842, Z. 1403, schuldiger 300 fl. c. s. c. gewilliget, und um deren Vornahme bei einer einzigen Tagsagung dieses Bezirksgericht ersucht worden; diesernach wird zur Vornahme dieser Feilbietung in loco Trilsek, die Tagsagung auf den 26. Februar d. J., Früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr mit dem Anbange angeordnet, daß die Verkaufsobjecte auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll kann täglich hieramts eingesehen werden.

R. K. Bezirksgericht Senofetsch am 23. Jänner 1844.

Z. 139. (2)

Nr. 259.

**Widerrufung.**

Die mit diehgerichtlichem Edicte vom 20. October v. J., Z. 2668, auf den 3. Februar, 5. März und 10. April d. J., ausgeschriebene executive Feilbietung des, dem Anton Kruschnig von Galloch gehörigen Real- und Mobilar-Vermögens, wird über Einsprechen des Executionsführers Herrn Johann Pauer von Laibach, de praes. 25. d. M., Z. 259, bis auf dessen weiteres Anlangen hiemit sistirt.

R. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 25. Jänner 1844.

Z. 151. (1)

**Anzeige.**

Im Hause Nr. 38 am alten Markte ist stündlich ein Gewölbe, mit oder ohne Magazin, zu jedem Gewerbsbetriebe geeignet, zu vergeben. Auch sind zwei Morastantheile in der Illouja, Nr. 219 und 220, in Pacht zu geben, und ein 6 1/2 octaviges Pianoforto zu vermieten. Auskunft ertheilt der Eigenthümer im Nischolzer'schen Hause im 3. Stocke rückwärts.

Z. 149. (1)

Im Hause Nr. 23 auf der St. Peters-Vorstadt gegen den Laibachfluß, sind zu Georgi d. J. 2 sehr schöne Wohnungen zu ebener Erde, als: jede bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisgewölb, 1 Holzlege, 1 Dachkammer und 1 Keller, zu vermieten. Uebrigens ist die Lage der Wohnungen der Art, daß beide von einer Partei benützt werden können. Nähere Auskunft hierüber wird in der Handlung des Heinrich Quenzler ertheilt. — Ferners hat der Gefeertigte noch eine Parthie von 120 Eimer Wiseller Wein von den Jahrgängen 1834 et 1839, so wie mehrere von 12 bis 35 Eimer haltende geschmackvolle, mit Eisenreifen be-

schlagene Weinfässer, in denen der Wein erst kürzlich abgeschänkt wurde, und theils noch in den Fässern ist, zu begeben.

Heinrich Quenzler.

Z. 152. (1)

Aus freier Hand hintan zu geben

**Eine der schönsten Realitäten in Laibach,**

bestehend aus:

a) Dem 2 Stock hohen, großen, in einer der belebtesten Gassen gelegenen, und der schönsten Aussicht genießenden Hause, Nr. 58 in der Ursulinergasse, darin: 24 Zimmer, 6 Küchen, 4 Speisekammern, 2 große Magazine, 2 Vorhäuser, 2 Stiegen nebst 5 Kellern. Sämmtliches, mit Ausnahme der Zimmer, gewölbt.

b) Dem großen Magazins-Gebäude, mit 2 Magazinen nebst 3 Schüttböden auf ca<sup>o</sup> 8000 Mizen, und 1 Stallung auf 4 Pferde.

c) Dem Wirthschafts-Gebäude mit 1 Stallung auf 6 Pferde, 2 Wagenremisen, 1 Schoppen u. 3 Holzlegen.

d) Dem großen Hofraum mit 1 Pumpenbrunnen mit nie versiegendem reinsten Quellwasser.

e) Dem sehr großen Obst- und Küchengarten mit einem gemauerten Schoppen, einem dergleichen Lusthause mit Dörrstube u. einer Scheuer.

Endlich f) den 2 Morast- und Stadtwald-Bies-Antheilen.

Näheres auf portofreie Anfrage, ohne Zwischenhändler, bei

Franz Hoinig,  
Handelsmann baselbst.

Z. 148. (1)

**Capital zu verleihen.**

2000 fl., gegen pupillarmäßige Sicherstellung, sind am Platze Nr. 9 im 1. Stocke zu vergeben.